

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Redaktion des Börsenblattes, Leipzig, Buchhändlerhaus, Gerichtsweg 26, zu richten.

Vorhergehende Liste 1921, Nr. 176.

Bücher, Broschüren usw.

Anzeiger für den Schweizerischen Buchhandel.

Organ des Schweizer. Buchh.-Vereins und des Vereins schweizer. Verlagsbuchh. 33. Jahrg., Nr. 12 vom 25. Juni 1921. Zürich, Art. Institut Orell Füssli. Aus dem Inhalt: Exempla trahunt. Von einem Sortimenten. (Wendet sich gegen die Gepflogenheit der Verleger, die Preise der Bücher herabzusetzen, was dem Sortimenten Verluste zufügt und dem Käufer gegenüber einen schlechten Eindruck erweckt.) — Und wir?? Von K. H. D. (Eine Aufforderung, dem Beispiel der schwedischen Sortimenten zu folgen und Preise in Franken-Währung nicht mehr anzuerkennen.)

Nr. 13 vom 10. Juli 1921. Aus dem Inhalt: Was wir tun sollen! Von O. F. (Knüpft an den Artikel »Und wir??« in Nr. 12 desselben Blattes an.) — Wehret den Anfängen. Von K. H. D. (Stellungnahme gegen die vielen Gesuche um Aufnahme in den Schweiz. Buchh.-Verein.) — Tatsachen und Wünsche. Von einem Sortimenten. (Bespricht die noch häufige Gewährung von Kredit im Buchhandel und schlägt vor, dem Kunden, der nicht bar bezahlt, einen höheren Preis zu berechnen.)

Barthele, Professor Adolf: Die besten deutschen Romane. Elf Listen zur Auswahl. Mit Anhang: Die wichtigsten Romane der fremden Literaturen. Mit einer geschichtlichen Einleitung: Welche Romane muß man als Deutscher lesen? [Kleine Literatur-Führer Bd. 1.] 7. Aufl. (31.—35. Tausf.). 8°. IV, 138 S. Leipzig 1921, Verlag Koehler & Goldmar N.-G. Ladenpreis M 10.—

Bloch, Dr. Werner, und Heinz Müllig: Das reine Deutsch des Kaufmanns. Ein Buch wider das Kaufmannsdeutsch mit Beispielen und Erläuterungen veralteter und neuzeitiger Schreibweise. 8°. 292 S. Berlin 1921, Verlag von Richard Döfner. Ladenpreis geb. M 20.—

Buch, Das russische. (in russischer Sprache). Nr. 6 vom Juni 1921. Berlin SW 48, Wilhelmstr. 20, Russische Buchhandlung Heinrich Sachs. Redakteur: Prof. A. S. Jaszenko. Aus dem Inhalt: S. Jaszenko: Die russische politische Literatur im Ausland. Fortsetzung. — Kritik und Rezensionen. — Chronik und Verschiedenes: »Wissenschaftlicher Verlag« in St. Petersburg. — Russisch-bulgarischer Verlag in Sofia. — Die Arbeit der »Wissenschaftlich-technischen Abteilung« in Berlin u. a. — Schicksal und Schaffen der russischen Dichter, Gelehrten und Journalisten in den Jahren 1918—1921. Fortsetzung. — Russische Zeitungen ausserhalb Sowjetrusslands im Jahre 1921. Fortsetzung. — Bibliographie: A. Die in den Jahren 1918—1921 ausserhalb Sowjetrusslands erschienenen russischen Bücher. — B. Im Dongebiet und über das Dongebiet in der Zeit des Bürgerkrieges 1917—1920 erschienene Bücher. — C. Im Jahre 1920 erschienene tschechische Übersetzungen russischer Autoren und Bücher über Russland. Mitgeteilt von A. St. Mágr.

Buch- und Kunstdruck. Wegweiser für Drucksachen-Hersteller u. -Verbraucher. 21. Jahrgang, Heft 10 vom Juli 1921. Erfurt, Gebr. Richters Verlagsanstalt. Aus dem Inhalt: Paul Sorgenfrei: Theorie und Praxis in der Schriftfrage. — Fritz Hansen: Fachpresse und Regierung. — Hermann Hoffmann: Oval und Kreis im Satz von Anzeigen. — S. Hein: Bringt Stehsatz Betriebsnutzen? — Fritz Hansen: Straffreiheit für Nachbildner.

Bücherpost, Die. 3. Jahrg., Nr. 14 vom 15. Juli 1921. Frankfurt a. M., Riddastr. 74, D. Dilsch, Verlag der »Bücherpost«. Aus dem Inhalt: Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels.

Fachpresse, Die. 5. Jahrgang, Heft 13/14 vom 15. Juli 1921. Heidelberg, Postfach 3, Fachpresse-Verlag Dr. J. F. Meissner. Aus dem Inhalt: S. Hein: Die Zensur in die Hand der Buchdruckergehilfen gelegt. — Erich Max Simon: Der Schadenersatzanspruch des Verlegers bei Nichtabnahme bestellter Inserate.

Haas, Bruno: Anrede, Titel und Gruß. Eine Kritik deutscher Sprachformen und eine Werbeschrift für ihre Neugestaltung. 8°. 32 S. Hartenstein 1921, Greifenverlag. Ladenpreis M 3.—

Der ehemalige Buchhändler und jetzige Bibliothekar Bruno Haas bemüht sich in dieser mit großer Sachkenntnis geschriebenen Broschüre um eine Reform der Anrede, die der deutschen Sprache auch wirklich nützt. Die Anrede mit »Sie« oder in der »vierten Person« (»Gestatten Herr Geheimrat«) möchte er wieder ersetzt wissen durch die alte 2. Person, deren Verlust schon Goethe und Grimm bedauerten. Das Übermaß der Titelfucht wird gebührend an den

Pranger gestellt. Das Fehlen einer Gemeinschaftsanrede, wie sie alle europäischen Sprachen außer der deutschen haben, werden auch viele Kollegen im Verkehr mit dem Publikum schon oft empfunden haben. Der Verfasser bringt als solche in Vorschlag die Formen »Mein Herr«, »Meine Dame«, »Mein Fräulein«. Auch sonst werden Vesserungen und Vereinfachungen angeregt. Wir können die Durchsicht der Schrift besonders auch den Herren Sortimentern empfehlen.

Jacobson, Dr. Hans: Steuerersparnisse im Reklamegewerbe. Ein Wegweiser für Zeitungsverleger, Druckereien, Annoncenexpeditionen, Reklameausführungsfirmer, Werbeanwälte. 8°. VIII, 75 S. Hamburg (1921), Konrad Hanf Verlag D. W. V. Ladenpreis M 12.—

Die Schrift dürfte gerade in der heutigen Zeit des Steuerwarrs für die in Frage kommenden Kreise von großem Wert sein. Der Umsatzsteuer im Inseratengeschäft, im Plakatgeschäft, für Prospekte und Kataloge, für Etiketts, Verpackungen und Gebrauchsgegenstände sind besondere Kapitel gewidmet; auch der Text des Umsatzsteuergesetzes vom 24. Dezember 1919 ist darin enthalten.

Libreria di scienze e lettere (G. Bardi), Roma, Piazza Madama 19—20: Catalogo primavera 1921. 12°. 24 S.

Musikalienhandel und Vereinswahlzettel. Zeitschrift und Anzeigenblatt des Vereins der Deutschen Musikalienhändler zu Leipzig und des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins. 23. Jahrgang, Nr. 58 vom 22. Juli 1921. Geschäftsstelle des Vereins der Deutschen Musikalienhändler, Leipzig, Buchhändlerhaus. Aus dem Inhalt: Dr. jur. Roeder: Was ist eine Drucksache? Wie verbillige ich meine Werbekosten unter den heutigen teuren Portokosten? — Ernst Zirkelbach: Zur Preispolitik im Musikalienhandel.

Richtlinien zur Erlangung von Ausfuhrbewilligungen für buchhändlerische Erzeugnisse. 8°. 29 S. (Leipzig 1921, Aussenhandelsnebenstelle für das Buchgewerbe.)

Warte, Die. Herausgeber: Dr. F. Pfirrmann. 24. Jahrgang, Nr. 14 vom 15. Juli 1921. Berlin W. 35, Lützowstr. 102/104, Verlag des Angestellten-Verbandes des Buchhandels, Buch- und Zeitungsgewerbes. Aus dem Inhalt: Eine Herausforderung der Angestellten. — L. Hofmann: Der Entwurf eines Arbeitsnachweisgesetzes. — Die Kontrolle der Produktion. — G. Kemp: Zur wirtschaftlichen Schulung unserer Mitglieder.

Weg, Konrad: O lieb, so lang . . . Die vier Jahreszeiten der Liebe. Eine lyrische Spende von Konrad Weg mit Beiträgen von über 100 deutschen Autoren. 8°. 103 S. Leipzig (1921), Kurt Vieweg Verlag. Ladenpreis: Hlwd. M 12.—
Herausgeber der Anthologie ist Buchhändler.

Zeitschriften- und Zeitungsaussäße.

Anzeigensteuer, Zur Berechnung der. Zeitungs-Verlag. 22. Jahrg., Nr. 29 vom 22. Juli 1921. Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstr. 6/7.

Brönnner, Dr. jur. et rer. pol.: Steuerliches Strafrecht. Zeitungs-Verlag, 22. Jahrg., Nr. 29 vom 22. Juli 1921. Geschäftsstelle: Berlin SW 68, Kochstr. 6/7.

Buch, Schönes, und Luxusdruck. Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung, Abend-Ausgabe vom 15. Juli 1921. Expedition: Berlin. Anzeige des kürzlich erschienenen Buches von Professor Hans Loubier: Die neue deutsche Buchkunst. Besonders hervorgehoben werden die modernen »Luxusdrucke«, die der Entwicklung und dem Aufschwung des »schönen Buches« Schaden.

Eder, E.: Die Not der Schulbüchereien. Deutsches Philologenblatt (Leipzig, Quelle & Meyer), 29. Jahrg., Nr. 21 vom 13. Juli 1921. Siehe Bbl. Nr. 174, S. 1136.

Franke, Hans: Ein preisgekröntes Drama. »Pastor Ephraim Magnus« von H. H. Jahn. Refar-Zeitung Nr. 166 vom 20. Juli 1921. Expedition: Heilbronn.

Scharfe Kritik an dem Drama von Hanns Henry Jahn: Pastor Ephraim Magnus, das den Kleist-Preis für 1921 erhielt.

Harnack, Prof. Dr. Adolf v.: Die Professur für Bibliothekswissenschaften in Preußen. Boffische Zeitung Nr. 344 vom 24. Juli 1921. Expedition: Berlin.

Anlässlich der neu zu besetzenden Professur für Bibliothekswissenschaften an der Universität Berlin ergreift der frühere Generaldirektor der Preussischen Staatsbibliothek hierzu das Wort und stellt zunächst die Frage, was unter Bibliothekswissenschaft zu verstehen sei. Es soll weder die bloße Bibliothekskunde gelehrt werden, denn diese bedürfe keiner besonderen Professur; noch weniger aber soll sie eine Professur für Handschriftenkunde werden. — »Ihr Objekt«, so sagt Harnack, »ist das gesamte heutige Buchwesen, einschließlich der Zeitschriften und Zeitungen, wissenschaftlich, pädagogisch, technisch und kommerziell betrachtet, zunächst in

